

# Kleinstkinder

in Kita und Tagespflege

Die Fachzeitschrift für Ihre U3-Praxis

## Schwierige Situationen im pädagogischen Alltag

Beißen im Kleinkindalter

Wut und Trotz in der  
Autonomiephase

Probleme beim Essen  
und Schlafen

Verlag Herder





Foto: Harald Neumann

v.l.n.r.: Daniela Picco, Annekathrin Rothe, Ingeborg Leenen, Katrin Imbery

## Liebe Leserin, lieber Leser,

pädagogische Fachkräfte sind im Betreuungsalltag mit Kindern unter drei Jahren immer wieder mit besonders herausfordernden Situationen konfrontiert: heftige Gefühlsausbrüche eines Kindes in der Autonomiephase, ein extrem wählerisches Essverhalten oder ein unruhiges Kind im Schlafraum, das alle anderen vom Mittagsschlaf abhält ... Auch wenn solche und ähnliche Verhaltensweisen meistens Teil einer ganz normalen Entwicklung von unter Dreijährigen sind, können sie enorm anstrengend sein und Fachkräfte an ihre Grenzen bringen.

In diesem Themenheft erklären Expertinnen der Kleinkindpädagogik die Ursachen für typische herausfordernde Verhaltensmuster und helfen Ihnen so, diese besser zu verstehen. Konkrete Handlungsanleitungen sollen Sie außerdem dabei unterstützen, auch in belastenden Situationen professionell zu handeln.

Genießen Sie die vielen fröhlichen und leichten Momente mit den Jüngsten und gehen Sie aus schwierigen gestärkt hervor – das wünsche ich Ihnen!

Ihre

Annekathrin Rothe  
Chefredakteurin

# Inhaltsverzeichnis



## I. Auf dem Weg zur Selbstregulation

1. Selbstregulation: Ziel eines Entwicklungsweges 6
2. Das Kind achtsam im Blick 6
3. Ko-Regulation 7
4. Verhalten und Emotionen regulieren 7
5. Die Autonomiephase 8
6. Kinder mit Regulationsstörungen 10
7. Von Engels- und Teufelskreisen 11
8. Alltagskrisen kompetent begegnen 12



## II. Herausforderung Mittagsschlaf

1. Jedes Kind schläft anders 14
2. Wenn müde Kinder nicht schlafen möchten 16
3. Mittagsschlafzeit 16
4. Der Übergang zum Schlafengehen 17



## III. Konflikte zwischen Kindern

1. Dieser Konflikt war abzusehen? Eben nicht! 22
2. Auch Konflikte unterliegen einem Entwicklungsprozess 22
3. Konfliktbegleitung bedeutet Konfliktprävention 24
4. Praxisrelevante Ideen zum Umgang mit Konflikten 26



## IV. Wenn junge Kinder beißen

1. Warum beißen kleine Kinder? 28
2. Handeln in der akuten Situation 29
3. Zusammenarbeit mit Familien 30
4. Einen Handlungsplan entwickeln 33



## V. Herausforderungen bei den Mahlzeiten

1. Die Entwicklungsaufgabe des Essen- und Trinken-Lernens begleiten 34
2. „Was ich nicht kenne, esse ich nicht!“ 35
3. Wenn Kinder zu wenig essen 36





Foto: Harald Neumann



Foto: nadazhda1906 - Fotolia

4. „Das mag ich nicht!“	37
5. Andere Kulturen, anderes Essen	38
6. Essen ohne Ende	38
7. Essstörungen bei Kleinkindern	38



## VI. Ängste von Kleinstkindern

1. Fünf entwicklungsbedingte Ängste	40
2. Erziehungsbedingte Ängste	42
3. Ängste erkennen und angemessen reagieren	44
4. Spielerische Bewältigung	44



## VII. Medientipps

Bücher, Materialien und Links	46
Autorinnen dieser Ausgabe	49
Impressum	50

### Redaktioneller Hinweis

Zur besseren Lesbarkeit verwenden wir bei Personenbezeichnungen keine Doppelformen, sondern nur die weibliche oder die männliche Form. Gemeint sind immer alle Geschlechter.

**Sicherheitshinweis:** Kinder unter drei Jahren müssen beim Umgang mit Kleinteilen kontinuierlich beaufsichtigt werden. Achten Sie darauf, dass Kinder sich an Spielmaterialien nicht verletzen und diese nicht verschlucken. (Erstickungsgefahr!)

# Zusammen schaffen wir das

Junge Kinder können sich noch nicht selbst beruhigen, trösten oder ihre Emotionen steuern, sie brauchen einen vertrauten Erwachsenen, der sie dabei unterstützt. Daher ist es in der pädagogischen Arbeit mit Kleinstkindern eine wichtige Aufgabe, den Kindern die Regulationshilfen zu geben, die sie brauchen.

von Dorothee Gutknecht



Foto: Harald Neumann

### 1. Selbstregulation: Ziel eines Entwicklungsweges

Nina schreit, ihre Erzieherin nimmt sie auf den Arm und streicht ihr liebevoll über den Rücken. Sie weiß, dass ein Kleinstkind, das weint, damit immer eine Botschaft sendet: „Mach, dass es mir wieder gut geht!“ Und die Erwachsenen antworten da-



Foto: Harald Neumann

*Die Entdeckung des eigenen Willens: Ich will das jetzt alleine tun!*

rauf: Sie gehen im Wiegeschritt mit dem Kind auf dem Arm hin und her, um es zu beruhigen, sie singen ihm leise Melodien vor, damit es leichter in den Schlaf findet. Indem der Erwachsene den Appell „Reguliere (oder unterstütze) mich!“ beantwortet, leistet er Regulationshilfe. Die Fähigkeit, sich selbst zu regulieren, wenn körperlich oder emotional et-

was aus dem Lot geraten ist, entwickelt das Kind erst nach und nach. Selbstregulation ist somit das Ziel eines mehrjährigen Entwicklungsweges, auf dem das Kind einfühlsame Begleiter braucht, und bei dem physiologische, kognitive und emotionale Prozesse tief ineinander greifen. Zur entwickelten Selbstregulation gehört es, den eigenen Energiestatus, Emotionen, Verhalten und Aufmerksamkeit auf eine sozial akzeptable Art und Weise zu regulieren, die hilft, positive Beziehungen und Wohlbefinden zu

erreichen (Shanker 2017). Das bedeutet auch, verhältnismäßig effektiv mit Stressoren umgehen zu können. Hierzu zählt neben der Fähigkeit, Impulse zu stoppen, auch die, etwas zu tun, was wir aktuell nicht so gerne tun würden.

### 2. Das Kind achtsam im Blick

Die Entwicklung früher Regulationsfähigkeiten kommt in verschiedenen Bereichen zum Tragen. So gelingt es dem Säugling bspw. erst nach und nach und mithilfe der Bezugspersonen, einen Rhythmus von Schlafen und Wachsein zu finden. Pädagogische Fachkräfte können das Kind dabei unterstützen, indem sie seine immer länger werdenden Aufmerksamkeitsphasen wahrnehmen und achtsam im Blick haben. So können sie zu einem feinfühligem Umgang mit seinen Rhythmen finden.

Auch die Nahrungsumstellung von flüssiger zu breiiger Nahrung, zu Nahrung mit Stückchen oder zu fester Nahrung verlangen dem Kind und seinem Organismus einiges an Regulationsfähigkeit ab – das betrifft die Verdauung ebenso wie das Akzeptieren neuer Geschmacksrichtungen. Die Veränderungen der Ess-Situation als solcher – auf dem Schoß gefüttert zu werden oder auf dem Stuhl